

„Positionspapier“ der sächsischen HAW zur geplanten Deutschen Agentur für Transfer und Innovation (DATI)

Ziel: Der Finanzierungszugang für Transfer der HAW sollte via DATI vergleichbar sein zu den etablierten Wegen der Universitäten via DFG für Forschung.

Kernpunkte

- Wir unterstützen das „**Regionenmodell**“ des DATI-Eckpunkte-Papiers¹, da es die Idee einer Community-basierten Projektauswahl und -förderung weiterentwickelt. Dieser Ansatz wurde in den letzten Jahren in verschiedenen Förderinstrumenten („T!Raum“, „WIR!“, Programmmodul sächs. Validierungsprojekte...) erfolgreich umgesetzt und zeigt erhebliches Potential für eine effektive Unterstützung von Transferprozessen.
- Für eine zielorientierte **Gestaltung des Regionenmodells** geben wir folgende Hinweise und Empfehlungen:
 - **Zielgruppengerechte Förderung:**
 - Erfolgreiche Innovations-Ökosysteme haben i.d.R. einen fachlichen Fokus. Regionen sollten daher eine fachliche Richtung aufweisen dürfen, um die Identifikation der Teilnehmer zu erhöhen und interne Vorgaben zur Förderpriorisierung (fachlich passender Peer-Review etc.) handhabbar gestalten zu können.
 - Der Regionenbegriff muss ausreichend definiert sein und Regionen müssen sich überschneiden können („Communities“ statt rigide geographische Zuordnung).
 - Die Förderung darf nicht auf Hochschulen begrenzt sein, sondern sollte auch eine direkte, unbürokratische Förderung der kooperierenden Industrie, insb. KMU erlauben. Die Forderung zur Co-Finanzierung durch KMU (Prinzip FH-Kooperativ) schränkt die Gruppe der Wirtschaftspartner stark ein und stellt insbesondere für strukturschwache Regionen ein erhebliches Transferhindernis dar.
 - Zeitliche Sperrfristen für KMU-Partner dürfen nicht zu restriktiv sein (Beispiel Bedingungen ZIM-Projekte).
 - Transfer ist sehr divers: Welche Richtung eine Region einschlagen möchte, sollte nur wenig eingeschränkt werden.
 - Klares Bekenntnis zu Transfer-Fokus: Neben einer spezifischeren Ausrichtung der Planung und Leistungskontrolle sollten Zusatzaktivitäten, die für einen erfolgreichen Transfer relevant sind (etwa Zulassungsprozesse etc.) in der Förderung mit berücksichtigt sein und von Anfang an mitgedacht werden.
 - Die Prüfung der Ausgewiesenheit eines Antragstellenden sollte im Bereich Transfer weniger auf Basis von Publikationen, sondern eher auf Basis erfolgreicher Projekte (bestenfalls industriennahe Projekte) und sonstiger Transfertätigkeiten (Patente, Gremienarbeit, Arbeit in Fachverbänden, Beteiligung an Transferprojekten etc.) erfolgen.
 - **Effektive strukturelle Förderung:**
 - Während größere Universitäten über einen ausreichenden Mittelbau verfügen, der projektübergreifend arbeitet und damit bereits jetzt Transferaufgaben parallel und im Nachgang zu Forschungsprojekten anstoßen kann, fehlt dies weitgehend an HAW. Die zur Organisation einer Region geschaffenen Stellen wirken daher als Hebel, da sie auch längerfristig und Einzelprojekt-übergreifend arbeiten. Daher sollten HAW bzw. kmUnis zwingend Kern der geplanten Regionen sein (wie im Eckpunktepapier formuliert), um die intendierte Hebung der brachliegenden Transferpotentiale sicherzustellen.

¹ BMBF (2022) Eckpunktepapier DATI

https://www.bmbf.de/bmbf/shareddocs/downloads/_pressestelle/pressemitteilung/2022/04/Eckpunktepapier.html

- Die Unterstützung der Regionen durch die DATI sollte insbesondere juristische Fragestellungen (Kooperationsverträge, IP...) beinhalten, da hier in der Regel ein großes personelles Defizit der HAW/kmUnis besteht.
 - In Einzelprojekten muss Transfer von Anfang an mitgedacht werden, kann aber in der Regel nicht allein stehen. Daher ist ein Ausschluss von Forschungsanteilen (reine „Transferprojekte“) oder Geräteinvestitionen nicht zielführend. Durch Vorgaben zu den Anteilen (Forschung/Transfer/Invest) kann eine unerwünschte einseitige Nutzung des Modells, etwa zur Finanzierung reiner Forschung, vermieden werden.
- **Zeit- und Erfolgsmanagement**
- Kurzfristige Priorisierung: Um die Verzögerung von Idee bis Bewilligung innerhalb einer Region kurz zu halten, sollten Regionen dabei unterstützt werden, schlanke Entscheidungsstrukturen zur Einzelprojekt-Priorisierung aufzubauen. Vorgaben, die mehrstufige Gutachter-Runden oder fixe Antragsfristen erfordern, wären potentiell hinderlich.
 - Wirksamkeit von Transferaktivitäten in der Region benötigt Zeit: Die Laufzeit der Förderung einer Region sollte möglichst lang sein, mindestens 5 Jahre betragen und eine Verlängerungsoption beinhalten.
 - Scheitern muss erlaubt sein – es geht um Innovationen, da kann bei Einzelprojekten kein anderes Prinzip gelten.
 - Die Überwachung der Leistungserbringung in Projekten sollte auf nicht mehr zeitgemäße Formate (Einzelstundenabrechnungen, Einreichung originaler Papierbelege etc.) verzichten und auf Outcome und Impact fokussieren.
- **Finanzierung:**
- Eine auskömmliche Förderung sollte immer auch indirekte Kosten berücksichtigen, etwa über Pauschalen².
 - Pauschalen sollten angemessen gestaltet sein. Werden die aktuell üblichen bürokratischen Randbedingungen in der Förder-Abwicklung nicht signifikant vereinfacht, unterstützen wir ausdrücklich die Empfehlung des Wissenschaftsrats² und des hlb³ zur Anhebung auf 40%.
 - Die Verwendung der Pauschalen sollte für die Finanzierung indirekter Aufwände im Transfermanagement geöffnet werden, die deutlich über das zeitliche Ende eines Einzelprojekts hinausgehen können.
- Das im Eckpunktepapier beschriebene zweistufige Regionenmodell scheint insbesondere für technische Innovationsprozesse und -projekte geeignet. Für Transferformate beispielsweise im Sinne eines Wissenschaftsdialogs mit der Gesellschaft (**Citizen Science** etc.) sind die für die Auswahl einer Region beschriebenen Kriterien jedoch wenig passfähig. Sollen auch diese Transferformen unterstützt werden, was insbesondere für den Wissenstransfer immanent ist, wäre zusätzlich eine direkte Förderung über Einzel- oder Verbundprojekte wichtig.
 - Transfer als festen Bestandteil der Forschung zu etablieren, erfordert ein Umdenken und Umstrukturieren der Hochschulen. Neben der Projektförderung wäre daher wünschenswert, wenn die DATI auch zur Einrichtung und Finanzierung von anwendungsnahen **Transfer-professuren** an den HAW beitragen könnte. Diese Stellen, die von vornherein deutlich weniger als die hohe Standard-Lehrlast von 18 SWS erbringen müssen, haben häufig eine erhebliche Strahlwirkung in ihrem jeweiligen Fachbereich und fördern Change-Prozesse.

² Wissenschaftsrat (2023) Strukturen der Forschungsfinanzierung an deutschen Hochschulen, Positionspapier, Köln, <https://doi.org/10.57674/pms3-pr05>

³ hlb e.V. (2022) Eckpunktepapier zur Deutschen Agentur für Transfer und Innovation – DATI, [https://www.hlb.de/fileadmin/hlb-global/downloads/Positionen/2022-02-11 PM hlb Eckpunktepapier zur DATI.pdf](https://www.hlb.de/fileadmin/hlb-global/downloads/Positionen/2022-02-11_PM_hlb_Eckpunktepapier_zur_DATI.pdf)